

Psychotherapie und Psychosomatik

Texte zur Fort- und Weiterbildung

Herausgeber: P. Buchheim M. Ermann Th. Seifert



Psychosomatik in der inneren Medizin

1. Symptome und Syndrome

Herausgegeben von H. H. Studt

Mit Beiträgen von P. Bernhard D. Bolk-Weisedel
S. O. Hoffmann M. Kütemeyer F. Lamprecht
H. Mast K.F. Masuhr G. Overbeck J. Pohlmann
W. Pommer U. Rüger U. Schultz H.H. Studt
W. Zander

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York
London Paris Tokyo

Professor Dr. Hans Henning Studt

Leiter der Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie
Medizinische Klinik und Poliklinik des Universitätsklinikums
Steglitz, Hindenburgdamm 30, D-1000 Berlin 45

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek. Psychosomatik in der inneren
Medizin / hrsg. von H. H. Studt. – Berlin; Heidelberg; New York; London; Paris; Tokyo:
Springer (Psychotherapie und Psychosomatik)

NE: Studt, Hans Henning (Hrsg.)

1. Symptome und Syndrome / mit Beitr. von P. Bernhard . . . –1986

ISBN-13: 978-3-540-16741-9 e-ISBN-13: 978-3-642-71365-1

DOI: 10.1007/978-3-642-71365-1

NE: Bernhard, Paul (Mitverf.)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2 UrhG werden durch die „Verwertungsgesellschaft Wort“ München, wahrgenommen.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1986

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gesamtherstellung: Fa. Ernst Kieser GmbH, Graphischer Betrieb, D-8902 Neusäß
2119/3140-543210

Vorwort

Die psychosomatische Medizin bzw. Psychosomatik berücksichtigt neben den somatischen auch die psychischen und sozialen Einflüsse in der Ätiopathogenese, in der Diagnostik, Therapie und im Verlauf der Krankheit. Beim einzelnen Patienten auch die psychosozialen Faktoren zu beachten, erfordert neben der persönlichen Bereitschaft Kenntnisse und Erfahrungen in der psychosomatischen Medizin, Neurosenlehre und Psychotherapie und – wie generell in der Medizin notwendig – eine stete Fort- und Weiterbildung. Diesem Ziel dienen die folgenden Beiträge, die ursprünglich als Vorträge an der Akademie für Ärztliche Fortbildung in der Ärztekammer Berlin (Vorsitzende: Prof. Dr. Meta Alexander) als fachspezifische Fortbildung in der inneren Medizin unter dem Leitthema „Psychosomatik“ während des Sommersemesters 1985 gehalten wurden.

Die in diesem Band unter verschiedenen Aspekten beschriebenen Symptome und Syndrome lassen sich klinisch nach Herz-Kreislauf-System, Magen-Darm-Trakt, Harntrakt und Muskel-Gelenk-System zusammenfassen; danach folgen spezielle Syndrome, die erfahrungsgemäß große Schwierigkeiten in Diagnostik und Behandlung bereiten.

Am Anfang steht die *Herzneurose*, ein Krankheitsbild, das durch die hintergründige Todesangst immer wieder zu Noteinweisungen und unnützen EKG-Ableitungen führt. P. Bernhard bringt neben psychodynamischen und therapeutischen Aspekten den wesentlichen Kenntnisstand zur Ätiopathogenese, zu den Einflüssen in der frühen Kindheit und in der Erkrankungssituation, wobei er auch eigene Untersuchungsergebnisse darstellt und eindrucklich die Schwierigkeiten und Chancen der Arzt-Patient-Beziehung schildert.

F. Lamprecht beschreibt für *Herzinfarkt* und *essentielle Hypertonie*, beide als typische Zivilisationskrankheiten verstanden, die biopsychosozialen Bedingungskonstellationen. Neben den pathophysiologischen Faktoren stellt er die spezielle Psychopathologie der beiden Krankheitsbilder dar, von der das „Typ-A-Verhalten“ des Infarktkranken als psychischer Risikofaktor be-

kanter als die Persönlichkeitsstruktur des Hypertonikers ist. Fallberichte veranschaulichen diese Zusammenhänge und ergeben Empfehlungen zur Patientenführung.

Die Reihe der Beiträge zum Magen-Darm-Trakt beginnt D. Bolk-Weisedel mit psychogenen *Schluckstörungen*. Sie skizziert die pathophysiologischen Zusammenhänge und Wege zur Symptombildung und beschreibt die Art der Persönlichkeitsstruktur sowie der auslösenden Konfliktsituation. Die spezielle Psychodynamik wird an 2 Fallbeispielen aufgezeigt.

W. Zander betont bei der Schilderung der Pathogenese von Magen-Darm-Krankheiten in psychosomatischer Sicht den Begriff „Strain“, unter dem er die Summe der korrelierenden somatischen Vorgänge während eines neurotischen Ambivalenzgeschehens versteht. Er wendet sich dann speziellen Krankheitsbildern wie dem *Ulcus duodeni*, der *Colitis ulcerosa* und dem *Morbus Crohn* zu, beschreibt die Psychodynamik der davon betroffenen Patienten und referiert interessante eigene Untersuchungen, die einen Zusammenhang zwischen tiefenpsychologischen und pathophysiologischen Befunden („Strain“) experimentell nachweisen.

In der darauf folgenden Arbeit wird eingehend die Prognose des chronisch *Ulcus-duodeni*-Kranken von G. Overbeck untersucht: Es wird zunächst die Literatur über die Wirkung der Ulkuseroperationen referiert. Anschließend bringt der Autor die Ergebnisse einer Ein- und Vierjahreskatamnese nach proximaler selektiver Vagotomie mit Pyloroplastik, wobei er detailliert die Beschwerden, die soziale Situation und das psychische Befinden der Patienten schildert und eingehend die Faktoren diskutiert, die die Prognose bestimmen. Bei einem insgesamt guten Operationsergebnis bleibt die Notwendigkeit, die potentielle Risikogruppe der Operationsversager vor einem operativen Eingriff durch Psychodiagnostik zu ermitteln und eine Psychotherapie oder sozialtherapeutische Maßnahmen zu erwägen.

H. H. Studt und H. Mast untersuchen die Ätiopathogenese der *Colitis ulcerosa* und des *Morbus Crohn*, wobei sie den Schwerpunkt auf die frühe Kindheit und damit auf die Entwicklungsbedingungen der prämorbidem Persönlichkeitsstruktur und die Erkrankungssituation legen. Die Ergebnisse einer Erkundungsstudie zu diesen Bereichen ergeben Hinweise auf Unterschiede in den neurotischen Entwicklungen und entsprechend in den Persönlichkeitsstrukturen, nicht dagegen in der Erkrankungssituation und im Schweregrad der psychischen Gestörtheit.

Anschließend schildert U. Rüger einen Syndromwechsel zwischen *Colitis ulcerosa* und einer psychiatrischen Erkrankung anhand zweier Fallberichte: Bei einer *Colitis-ulcerosa*-Kranken brach Jahre später eine paranoide Psychose aus, während ein Borderlinepatient im Verlauf einer längeren Psychotherapie an

einer Colitis ulcerosa erkrankte. Da gleichartige Ich-Störungen für diese Krankheiten beschrieben sind, wird angenommen, daß es vom Ausmaß der Ich-Störung und der psychischen Belastung abhängt, ob eine Psychose oder „nur“ eine psychosomatische Krankheit ausbricht.

Über die psychosomatische *Nephrologie* berichtet W. Pommer. Er beschreibt gleichermaßen die verschiedenen somatischen wie psychischen Einflüsse bei der Entstehung von Nierenkrankheiten und widmet sich insbesondere dem Analgetikasyndrom und den psychischen Belastungen bei notwendigem Ersatz der Nierenfunktion durch Hämodialyse oder Transplantation. Möglichkeiten der Psychotherapie werden nach eigenen Erfahrungen beschrieben.

Im nächsten Abschnitt stellt J. Pohlmann die wesentliche Literatur über *Muskel-Gelenk-Störungen* in psychosomatischer Sicht dar. Im einzelnen beschreibt er die verschiedenen pathophysiologischen und psychopathologischen Faktoren bei umschriebenen Störungen, geht besonders auf das Schmerzerleben ein und zeigt die Entwicklung von der Genese zur Persönlichkeitsstruktur und Erkrankungssituation beim Weichteilrheumatismus und bei der chronischen Polyarthritis auf und geht abschließend auf die Frage der Psychotherapie ein.

M. Kütemeyer berichtet über die bandscheibenbedingten *Rückenschmerzen*. Die Autorin schildert die auffälligen Verhaltensweisen dieser Patienten und ihre biographischen Krisen, die zur Symptomanifestation führen. Es folgt die Darstellung eines selbstentwickelten 3stufigen Therapieprogramms, bei dem in systematischer Folge physiotherapeutische Maßnahmen und psychotherapeutische Interventionen eng miteinander verbunden sind.

Von den im letzten Abschnitt dargestellten Krankheitsbildern ist das von S. O. Hoffmann beschriebene psychogene *Schmerzsyndrom* oft Anlaß für Ratlosigkeit in der Therapie. Von den Schmerztheorien, den verschiedenen psychischen und somatischen Faktoren, geht die Schilderung zum klinischen Bild, zur Schmerzentstehung und Differentialdiagnose und weckt durch die Ausführungen zur Psychodynamik Verständnis für die Arzt-Patient-Beziehung und Psychotherapie dieser Problempatienten.

Das vergleichsweise seltene *Münchhausen-Syndrom* führt immer wieder zu gravierenden Fehldiagnosen und kaum lösbaren Schwierigkeiten in der Behandlung. K. F. Masuhr referiert zunächst die wesentliche Literatur über die Psychopathologie dieser Kranken und bringt dann eine ausführliche Falldarstellung einer Patientin mit Grossesse nerveuse (Schwangerschaftsfantasia), beschreibt ihre Biographie, Psychodynamik und ihre Kontakte mit Ärzten verschiedener Disziplinen: sie durchwanderte

VIII Vorwort

mehr als 100 Krankenhäuser und wurde innerhalb von 10 Jahren 30mal chirurgisch, aber nur 3mal psychiatrisch exploriert.

Gegenstand des letzten Beitrags von U. Schultz ist ebenfalls ein Krankheitsbild, das fast regelmäßig fehldiagnostiziert wird: der *Status pseudoepilepticus* (früher auch Status hystericus genannt). Nach 2 Fallberichten werden aufgrund eigener, auch katamnestischer Untersuchungsergebnisse eingehend die Differentialdiagnose zum Status epilepticus convulsivus, die Biographie, der klinische Verlauf und die schwierige Therapie dieser Kranken dargestellt.

Der ergänzende Band 2 „Diagnose und Behandlung“ enthält Arbeiten zur Gesprächsführung und zur Diagnostik psychosomatischer Krankheiten, zur Einschätzung der Prognose und zu verschiedenen Methoden der Psychotherapie, die in der Praxis und Klinik angewendet werden.

Berlin, Juli 1986

H. H. Studt

Inhaltsverzeichnis

Herz-Kreislauf-System

Die Herzneurose – psychodynamische und therapeutische Aspekte <i>P. Bernhard</i>	3
Zur Psychosomatik des Herzinfarkts und des essentiellen Hypertonus <i>F. Lamprecht</i>	11

Magen-Darm-Trakt

Psychogene Schluckstörungen <i>D. Bolk-Weisedel</i>	21
Zur Pathogenese von Magen-Darm-Krankheiten <i>W. Zander</i>	27
Zur Prognose von chronisch Ulkuskranken <i>G. Overbeck</i>	35
Zur Ätiopathogenese der Colitis ulcerosa und des Morbus Crohn <i>H. H. Studt und H. Mast</i>	44
Anmerkungen zum gleichzeitigen und alternierenden Auftreten von Colitis ulcerosa und psychiatrischen Erkrankungen <i>U. Rüger</i>	55

Harntrakt

Psychosomatische Nephrologie <i>W. Pommer</i>	63
--	----

X Inhaltsverzeichnis

Muskel-Gelenk-System

Muskel-Gelenk-Störungen

J. Pohlmann 75

Psychosomatische Aspekte von bandscheibenbedingten Rückenschmerzen

M. Kütemeyer 82

Spezielle Syndrome

Das psychogene Schmerzsyndrom – eine psychosomatische Krankheit

S. O. Hoffmann 93

Das Münchhausen-Syndrom – Pseudologen als professionelle Patienten

K. F. Masuhr 102

Status pseudoepilepticus

U. Schultz 109

Sachverzeichnis 121

Mitarbeiterverzeichnis

Dr. Paul Bernhard
Klinik Schömburg, Dr. Schröder-Weg 12, D-7542 Schömburg/
Calw

Dr. Doris Bolk-Weisedel
Psychiatrische Klinik und Poliklinik, Universitätsklinikum
Charlottenburg, Eschenallee 3, D-1000 Berlin 19

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Sven Olaf Hoffmann
Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psycho-
therapie Universität Mainz, Langenbeckstraße 1, D-6500 Mainz

Dr. Mechthilde Küttemeyer
Psychosomatische Abteilung des St.-Agatha-Krankenhauses,
Feldgärtenstraße 97, D-5000 Köln 60 (Niehl)

Prof. Dr. Friedhelm Lamprecht
Klinik Schömburg, Dr. Schröder-Weg 12, D-7542 Schömburg/
Calw

Henning Mast
Abteilung für Neurologie, Neurochirurgische/Neurologische
Klinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Steglitz, Hinden-
burgdamm 30, D-1000 Berlin 45

Dr. Karl Friedrich Masuhr
Neurologische Abteilung des St.-Joseph-Krankenhauses,
D-5583 Zell/Mosel

Prof. Dr. Gerd Overbeck
Abteilung für Psychotherapie und Psychosomatik, Klinikum der
Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Theodor-Stern-Kai 7,
D-6000 Frankfurt am Main 71

XII Mitarbeiterverzeichnis

Dr. Jobst Pohlmann

Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie, Medizinische Klinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Steglitz, Hindenburgdamm 30, D-1000 Berlin 45

Dr. Wolfgang Pommer

Abteilung für Nephrologie des Humboldt-Krankenhauses, Am Nordgraben 2, D-1000 Berlin 27

Prof. Dr. Ulrich Rüger

Abteilung Psychotherapie und Psychosomatik, Georg-August-Universität, von Siebold-Straße 5, D-3400 Göttingen

Dr. Ulrich Schultz

Abteilung für Neurologie, Neurochirurgisch-Neurologische Klinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Charlottenburg, Spandauer Damm 130, D-1000 Berlin 19

Prof. Dr. Hans Henning Studt

Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie, Medizinische Klinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Steglitz, Hindenburgdamm 30, D-1000 Berlin 45

Prof. Dr. Wolfgang Zander

Hildegardstraße 30½, D-8035 Gauting bei München